



Gürteltier



und



Faultierkralle

Tiergeschichten

erlebt und erzählt von

Hans-Joachim Schatz

unter Mitarbeit von Burkhard Hecker

Hans-Joachim Schatz

unter Mitarbeit von Burkhard Hecker

Gürteltier und Faultierkralle

Jochen Werz Verlag 2017 · 127 Seiten ·

12,90 · ab 8 · 978-3-939434-27-6 ★★★★★

In Wirklichkeit sieht das Buch mit frischeren Farben viel attraktiver aus, als die Abbildung es zeigt; auf dem weißen, glänzenden Kunstdruckpapier kommen vor allem die Farbfotos gut zur Geltung.

An der Optik innen wäre manches besser zu machen:

Die Serifenschrift wirkt etwas zu klotzig, auch wenn sie im Blick auf Grundschüler als hauptsächliches Lesepublikum gut gewählt ist. Aber die Seiten wirken bei 36 Zeilen zu voll, auch die Ränder sind zu knapp gewählt, und die (sehr attraktiven!) Farbfotos verdienen mehr Abstand zu den umgebenden Texten, um noch besser zu wirken. Das ist aber auch das Einzige, das man aussetzen hat – denn dieses Buch ist eine Fundgrube für jedermann. Es passiert nicht oft, dass ein so informatives Sachbuch eine so breite Leserschaft anspricht, man könnte sagen: von 8 bis 80. Vielleicht sogar bis 90.

Der Autor, Hans-Joachim Schatz, hat die Form von Erzählungen gewählt, um seine vielfältigen Kenntnisse zu präsentieren und weiterzugeben, und das liest sich oft in weiten Teilen wie ein aufregendes Abenteuerbuch. Als Grundschulrektor im Ruhestand hat er allein vom Beruf her erfahren können, wie man Kinder begeistert, und das ist ihm mit diesem Buch ganz sicher gelungen. Die Zusammenarbeit mit Burkhard Hecker, Schulbuchautor, war dabei ganz bestimmt ein zusätzlicher Gewinn. Vier Jahrzehnte hat Hans-Joachim Schatz die Kontinente der Welt bereist, Menschen und vor allem Tiere kennengelernt und sich zum Ziel gemacht, mit seinen Geschichten Tierliebe und Tierschutz ins Bewusstsein zu rücken und schon Kinder dazu animieren, über die Beziehung Mensch und Tier nachzudenken.

Welchen Anspruch das Buch erfüllt, sieht man allein an dem vorangehenden Geleitwort von Bildungsministerin a.D. Vera Reiß, die genau erfasst, was auch für mich den Wert dieses Buches ausmacht: Man bekommt große Lust, seine Koffer zu packen und zu



reisen und die Welt der Tiere zu entdecken; zum anderen lernt man unabwendbar, „dass es den Tieren überall auf der Welt dann am besten geht, wenn wir Menschen ihre Lebenswelt respektieren und schützen.“

Im Folgenden erweist sich Hans-Joachim Schatz als professioneller Kenner fremder Welten; Fünf Jahre mit der Familie in El Salvador / Mittelamerika zu wohnen, hat seinen Blick ganz sicher für Menschen und Tiere geschärft, hat ihn fremde Kulturen und Weltsichten gelehrt. Und mit El Salvador beginnt auch seine erste Geschichte, „Tierbesuche in Haus und Garten“. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Geschichten im Durchschnitt 3 bis 4 Seiten lang, jede wird von attraktiven Farbfotos aufgelockert. Schon anhand der Überschriften kann man sich in etwa ein Bild machen, was einen erwartet, manche verbinden sich direkt da mit konkreten Orten wie „Die Leguane von Kuba“; „Bei den Flughunden von Sydney“, bei anderen weiß man ziemlich sicher, worüber erzählt werden wird: „Affensicher“; „Kleiner Herr im grauen Frack“; „Flucht vor dem Dickhäuter“. Wieder anderes ist ganz persönlich: „Wie ich einmal Schlangenbeschwörer werden wollte“. Aber allein die Titel zeigen schon, dass hier *erzählt* wird, nicht einfach beschrieben oder gelistet.

Hans-Joachim Schatz hat zu jedem Tier, zu jeder Gegend etwas erlebt, schreibt aus eigener Anschauung; Erlebnisse, die uns hier in Deutschland exotisch und faszinierend vorkommen und mitreißende Spannung bieten. Man kann sich den Autor gut bei Schullösungen (die er anbietet) vorstellen! Spannende Abenteuer, wie Kinder sie sich erträumen, verbinden sich mit realen Hintergründen und Fakten. Die Erzählweise ist besonders und eher ungewöhnlich, und sie ist „Schuld“ daran, das ich anfangs das Alter der Zielgruppe gleich auf 8 Jahrzehnte ansetzte. Hans-Joachim Schatz beherrscht die Kunst, in einer Sprache zu schreiben, die gleichwohl Kinder, Jugendliche und Erwachsene anspricht. Das hat mich besonders gefreut, denn vielfach kranken solche Bücher an einer aufgezwungenen Kindlichkeit auch der Sprache. Mir gefällt diese Sprache, die zeigt, wie ernst er Kinder nimmt, was er ihnen zutraut, was er ihnen abfordert.

Ich habe aus diesem Buch sehr viel gelernt und gesehen, dass man Spannung, Abenteuer und Wissen gut verbinden kann, wenn man denn weiß, wie. Ich stelle mir vor, dass manches Kind zum Atlas greift, nachguckt, wo die Geschichten spielen, wo denn die einzelnen Tiere beheimatet sind. Das kann man auch sehr gut zusammen mit den Kindern machen, denn einiges eignet sich sogar schon zum Vorlesen; die schlichten Sätze sind prägnant, werden gut verstanden.

Ein rundum gelungenes Buch, das man in jeder Bibliothek einer Grundschule und weiterführenden Schule sehen möchte. Da lohnt es doch gleich, auf ein anderes Buch des Autors hinzuweisen, das wir vor wenigen Jahren vorgestellt haben: à **Ist das Faultier wirklich faul?** erschienen in der à Edition Tintenfaß 2013.